

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Vorwerksmühle**

1.2 früher: Vorwerksmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/15

2. Lage

2.1 Wiederau

2.2 Rehbockwinkel 4

2.3 Gewässer: Wiederbach

3. Eigentümer / Besitzer, heute:

Frank Hanschke
Rehbockwinkel 4
09306 Wiederau



Vorwerksmühle Wiederau, um 1900

Vorwerksmühle

Diese Mühle befand sich in Wiederau, im Unterdorf, in die Richtungen Göritzhain Lunzenau.

Besitzer / Eigentümer

1576	Graf Christian von Schönburg Vorwerksmüller Lorentz Schindler und Matz Stein, 1603 Caspar Berger 1608 Caspar Ermscher 1612 Christoph Franke
1620	Martin Franke, ehemals Wechselburger Müller 1623 Selbstbewirtschaftung durch Martin Franke
1653 - 1752	im Besitz der Familie Sittner Magister Joh. Gottfried Sittner
1766	Müller Georg Friedrich Windisch (gest. 1811)
1780	Besitzer Johann George Rössger 1)
1803	Joh. August Böttger
1811	Joh. Gottfried Bauer
1855	Friedrich Franz Junge Ernst Theodor Junge
1882	Franz Eduard Liebert
1890	Gustav Bernhard Wilde (gest. 1927)
1927	Max Wilde Gotthard Wilde
Vor 1985	Fritz Adam
seit 1985	Wohngrundstück von Fam: Hanschke

Geschichte der Mühle

Sie war, wie schon der Name sagt, eine Gründung der Herrschaft Schönburg und befand sich in unmittelbarer Nähe des herrschaftlichen Vorwerks. Das Vorwerk brauchte keine andere Mühle in Anspruch zu nehmen, um Getreide mahlen und Holz schneiden zu lassen. Außerdem wurde noch Getreide geschrotet und gequetscht. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zum Vorwerk einst auch eine eigene Schmiede gehörte.

In der Zeit von Mai bis August 1579 wurde die Mühle von Bartel Böhme aus Rochlitz neu aufgebaut. Eine sehr ausführliche Rechnung über den Bau ist noch vorhanden.

Der Mühlenbau hatte 220 Gulden 3 Gr. 6 Pf. gekostet. Am Schluß der Rechnung über den Bau der 3 Gebäude ist die vielsagende Bemerkung zu lesen: "war also mehr ausgegeben, denn angenommen".

Als Vorwerksmüller, welche die Mühle auf Rechnung der Herrschaft betrieben, werden genannt:

- Lorentz Schindler um 1576
- Matz Stein, der die Erneuerung der Mühle erlebte
- Caspar Berger um 1603
- Caspar Ermscher um 1608
- Christoph Franke um 1612 und andere

1620 verkaufte Graf Christian von Schönburg die Mühle an den Wechselburger Müller Martin Franke für 2100 Gulden. Die Mühle war zunächst noch eine Zeitlang verpachtet.

1623 übernahm der schon bejahrte Franke den Mühlenbesitz. Er fand mit seiner Frau 1637 ein tragisches Ende. Nach dem Tode Frankes haben die Besitzer und zeitweiligen Pächter sehr oft gewechselt.

Lange Zeit war die Mühle in Besitz der Familie Sittner, von 1653 bis 1752. Ein Enkel Hans Sittners, der die Mühle 1653 übernahm, Magister Joh. Gottfried Sittner, war Pastor in Hohenkirchen, wo er 41 Jahre lang amtierte.

Der Vorwerksmüller Windisch hielt sich wenig in Wiederau auf. Er verpachtete an Christoph Hähnel. 1766 verkaufte er seinen Mühlenbesitz und verließ Wiederau.

Seit 1803 besaß die Mühle Johann August Böttger aus Göppersdorf bei Burgstädt. Sein Nachfolger wurde 1811 Johann Gottfried Bauer.

An die Besitzer Friedrich Franz Junge und Ernst Theodor Junge (Vater und Sohn) erinnert noch die Jahreszahl 1855 über der Haustür.

1882 erwarb die Mühle Franz Eduard Liebert und 1890 Gustav Bernhard Wilde, der zuvor die Kirchenmühle in Pacht gehabt hatte. Er richtete 1907 in der Mühle ein Elektrizitätswerk ein und versorgte einen Teil des Unterdorfes mit Strom. 1935 wurde der Betrieb wieder eingestellt. Seit seinem Tode (17. Januar 1927) ist sein einziger Sohn Max Wilde Besitzer.

Wie in der Langmühle, so war auch in der Vorwerksmühle Bäckerei eingerichtet. Gottfried Sittner wird "Weißbäcker" genannt. Die Bäckerei hat 1906 aufgehört, nachdem Bäckermeister Max Pfeifer sich ein eigenes Grundstück zum Betrieb der Bäckerei erworben hatte. Die Schrotmühle und das Sägewerk arbeiteten bis nach dem Zweiten Weltkrieg. Späterer Verkauf an Fritz Adam, weiter an Familie Frank Hanschke, die es bis heute als Wohngrundstück nutzen.

Die Vorwerksmühle war ebenfalls eine Wassermühle mit einem Mühlgraben, der von Grundstück Helmut Hunger, Lunzenauer Str. 27 südlich des Wiederbaches entlang führte und im Grundstück Paul, Lunzenauer Str. 70 endete. Es sind keine technischen Einrichtungen mehr vorhanden. Als einziger Rest des Mühlenbetriebes existiert noch der Flachbau in dem die Sägemühle eingerichtet war. Zur Zeit wird das Sägebäude als Geflügelstall benutzt.

Quellen:

Manitius, Georg Pfarrer i. R. „Die Kirchfahrt Wiederau" 1936

Heimatfreunde, „Heimatbuch Wiederau" 1999

1) Kirchenbücher des Pfarramtes Wechselburg

Herr Siegfried Streine, Wiederau, Lunzenauer Str. 72, Gespräch vom 01.08.2000

Frau Hanschke, Wiederau, Rehbockwinkel 2, Gespräch vom 01.08.2000

3



ehemaliges Sägewerk der Vorwerksmühle

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 22.06.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."

Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>